

**A b d r u c k
Niederschrift**

über den **öffentlichen** Teil der Sitzung des Kreistages Miltenberg
von Montag, den **29.05.2006**,
im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Miltenberg

Beginn der Sitzung:	14:00 Uhr
Ende der Sitzung:	17:50 Uhr

Den Vorsitz führte Herr Landrat Roland Schwing.

Für den in der Zeit von 17:00 Uhr bis 17:50 Uhr stattgefundenen nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung wurde eine gesonderte Niederschrift gefertigt.

Anwesend waren:

Kreistagsmitglieder

Frau Gabriele Almritter
Herr Dietmar Andre
Frau Marion Becker
Herr Karl Heinz Bein
Herr Michael Böhme
Frau Sonja Dolzer-Lausberger
Frau Ellen Eberth
Herr Hermann-Josef Eck
Herr Dr. Hans Jürgen Fahn
Frau Emma Fichtl
Herr Bruno Fischer
Herr Ulrich Frey
Herr Hans Grimm
Herr Boris Großkinsky
Herr Michael Günther
Herr Erich Hein
Frau Birgit Hotz
Herr Dr. Heinz Kaiser
Herr Ferdinand Kern
Frau Marliese Klappenberger-Thiel
Herr Richard Klug
Herr Erich Kuhn
Herr Edwin Lieb
Herr Dr. Heinz Linduschka
Herr Joachim Lüft
Frau Gabriele Manderfeld-Albreit
Frau Isolde Marsilia
Herr Thorsten Meyerer
Frau Petra Münzel
Frau Waltraud Nutz
Herr Helmut Oberle
Herr Günther Oettinger
Herr Jürgen Reinhard
Herr Paul Ripperger
Herr Berthold Rüth
Herr Ludwig Scheurich
Herr Otto Schmedding
Frau Monika Schuck

Herr Kurt Schumacher
Herr Dr. Ulrich Schüren
Herr Kurt Schüßler
Herr Manfred Schüßler
Herr Hermann Spinnler
Herr Erich Stappel
Herr Bernhard Stolz
Herr Dr. Rainer Vorberg
Frau Gabriele Weber
Herr Roland Weber
Frau Ruth Weitz

Entschuldigt fehlten:

Kreistagsmitglieder

Herr Michael Berninger
Herr Joachim Bieber
Herr Erwin Dotzel
Herr Ludwig Ritter
Herr Jens Marco Scherf
Frau Heidi Wright

Gefehlt haben:

Kreistagsmitglieder

Frau Claudia Kappes
Herr Karl Neuser
Herr Ivo Trützel
Herr Dr. Jörg Vorbeck
Herr Wolfgang Zöllner

Von der Verwaltung haben teilgenommen:

Herr Dietmar Fieger, Verwaltungsdirektor
Herr Alexander Hoffmann, Regierungsrat z.A.
Herr Gerhard Rüth, Verwaltungsamtsrat
Herr Rainer Wöber, Verwaltungsoberamtsrat
Frau Ursula Mottl, Schriftführerin

Ferner waren anwesend:

Frau Hedwig Eckert, Kreisheimatpflegerin (Punkt 2)
Herr Wolfgang Hartmann, Kreisheimatpfleger (Punkt 2)
Herr Dr. Werner Trost, Kreisheimatpfleger (Punkt 2)
Herr Gerd Wolf, Kreisheimatpfleger (Punkt 2)
Herr Alfons Opolka und Herr Peter Henn-Mücke, Geschäftsführer und Stellvertreter
der ARGE Landkreis Miltenberg (Punkt 4)

Vor Eintritt in die Tagesordnung wies Landrat Schwing darauf hin, dass der Landkreis Miltenberg in diesem Jahr erstmals einen Agenda 21-Preis für herausragende Leistungen und Projekte gemäß den Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung vergeben werde. Vorschläge könne jeder schriftlich bis spätestens 09.06.2006 beim Landratsamt Miltenberg einreichen.

Tagesordnung:

- 1 Anerkennung der Sitzungsniederschrift vom 27.03.2006
- 2 Tätigkeitsbericht der Kreisheimatpfleger
- 3 Sachstandsbericht: Optimierung der Tourismus- und Marketingstrukturen im Landkreis Miltenberg
- 4 Sachstandsbericht: Umsetzung der Arbeitsmarktreform Hartz IV im Landkreis Miltenberg

Tagesordnungspunkt 1:

Anerkennung der Sitzungsniederschrift vom 27.03.2006

Gegen die Niederschrift über die Sitzung des Kreistages vom 27.03.2006 wurden innerhalb der 14-tägigen Frist keine Einwendungen erhoben. Sie gilt daher als anerkannt.

Tagesordnungspunkt 2:

Tätigkeitsbericht der Kreisheimatpfleger

Landrat Schwing begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt Kreisheimatpflegerin Eckert sowie die Kreisheimatpfleger Hartmann, Dr. Trost und Wolf.

Den Bericht der Kreisheimatpfleger erstattete sodann Kreisheimatpflegerin Eckert.

Landrat Schwing dankte für den Bericht und die geleistete vielfältige Arbeit des Kreisheimatpfleger-Quartetts und sprach die Hoffnung aus, dass die ausgezeichnete Arbeit fortgesetzt werde. Dass das Interesse der Vereine und Kapellen am fränkischen Liedgut so gering sei, sei verwunderlich. Er schlug vor, sich diesbezüglich an die Dirigenten der einzelnen Musikkapellen zu wenden.

Den Kreisheimatpflegern Hartmann und Dr. Trost dankte Landrat Schwing außerdem für die Vielzahl von Publikationen. Dass sich für das „Geschichtsportal Bayerischer Untermain“ seit der Veröffentlichung in der Presse bereits über 4.000 Besucher interessiert hätten, sei die Folge guter Ideen. Erfreulich sei auch, dass, um noch mehr zu bewegen, ein Netzwerk aufgebaut worden sei.

Kreisrätin Weitz bemerkte, dass Heimatpflege keine „Tümelei“, sondern harte wissenschaftliche Arbeit sei. Die Kreisheimatpfleger seien keine verschrobene Typen, sondern Menschen, die engagiert die wichtige Aufgabe, Geschichte lebendig zu vermitteln, übernommen hätten. Die eigenen Wurzeln zu kennen und zu verstehen, helfe die Zukunft zu gestalten. Die SPD-Fraktion danke den vier Kreisheimatpflegern für diese von ihnen geleistete wertvolle Arbeit.

Kreisrat Hein erstattete den Dank der CSU-Fraktion. Die Arbeit der Kreisheimatpfleger sei keine Nebentätigkeit mehr, sondern schon eine Hauptaufgabe. Dies lasse sich am Beispiel „650 Jahre Stadt Stadtprozelten“ beweisen. Frau Bürgermeisterin Kappes, die an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen könne, habe gebeten, den Kreisheimatpflegern für ihre Unterstützung anlässlich dieses Jubiläums zu danken. Ohne deren Mithilfe wäre das Jubiläum nicht zu bewältigen gewesen.

Unter Hinweis darauf, dass der Limes am 14.07.2005 in das Weltkulturerbe aufgenommen worden sei, fragte Kreisrat Hein, inwieweit die Kreisheimatpfleger in diese Aufgabe eingebunden seien. Neben Weißenburg wäre es nämlich sinnvoll, dass Obernburg a.Main mit seiner Benefiziarierstation als Schwerpunkt aufgenommen werde.

Kreisheimatpfleger Dr. Trost bestätigte, dass die Römische Geschichte ein wichtiger Bestandteil der Heimatforschung und Heimatkunde am Untermain sei und er sich intensiv damit beschäftige, zumal die Römer im Landkreis Miltenberg Stützpunkte und Hafenanlagen besessen haben müssen. In 14 Tagen werde eine Veranstaltung stattfinden, in der es konkret um den Limes in unserem Gebiet gehen werde. Bezüglich der Frage nach Möglichkeiten und Chancen sei er der Meinung, dass es dringend notwendig sei, wegen des Limes zwischen Miltenberg und Großkrotzenburg und der einmaligen Funde in Obernburg a.Main ein zentrales Museum einzurichten. Er bat alle mitzuhelfen, dass dieses Vorhaben realisiert werden könne.

Landrat Schwing sagte, ein zentrales Römermuseum in Obernburg a.Main müsse auf der Agenda-Liste ganz oben stehen. Neben Weißenburg sei bereits ein zweites überregionales Römermuseum in Obernburg a.Main im Museumentwicklungsplan des Freistaates Bayern vorgesehen.

Kreisrat Spinnler dankte den Kreisheimatpflegern namens der Freien Wähler für ihre vielseitige und wertvolle Arbeit für die jetzige Generation und nachfolgende Generationen sowie die interessanten Tätigkeitsberichte. Ein in der Seniorenresidenz Wörth a.Main gehaltener Vortrag über das bäuerliche Leben im Dorf sei für betagte Mitbürger und Mitbürgerinnen von großer Bedeutung gewesen. Mit derartigen Vorträgen können alte Menschen in die Gesellschaft eingebunden werden, was für das Zusammenleben der Generationen sehr wichtig sei. Kreisrat Spinnler lud Kreisheimatpfleger Dr. Trost ein, den in der Seniorenresidenz Wörth a.Main gehaltenen Vortrag auch in der Senioreneinrichtung in Sulzbach a.Main zu halten.

Kreisrat Dr. Linduschka dankte den Kreisheimatpflegern ebenfalls für ihre Tätigkeit und die Berichte und unterstrich die Aussage von Kreisheimatpfleger Dr. Trost auf Einrichtung eines zentralen Museums. Das schönste Museum sei jedoch eine „Totgeburt“, wenn es nicht von einer professionellen Kraft betreut werde. Ein Beispiel für gute Betreuung sei das Museum der Stadt Miltenberg. In einem wissenschaftlichen Museum würden Amateure schnell an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit stoßen.

Lobenswert sei auch, dass die Kreisheimatpfleger die gesamte Bevölkerung ansprechen. Erfreulich sei weiter, dass schon bei Kleinkindern Mundart gepflegt werde, was Kinder und Jugendliche begeistert aufnehmen. Aber auch Demenzzkranken helfen die Kreisheimatpfleger, indem sie gezielte und wertvolle Seniorenarbeit leisten. Darüber hinaus könne jede/r Bürger/in von der Arbeit der Kreisheimatpfleger profitieren.

Kreisrat Stappel sprach Dankesworte namens der Fraktion Neue Mitte für die hervorragende Arbeit der Kreisheimatpfleger, die altes Brauchtum erhalte. Ein besonderer Dank gelte Kreisheimatpflegerin Eckert für ihr Engagement für Calvados.

Tagesordnungspunkt 3:

Sachstandsbericht: Optimierung der Tourismus- und Marketingstrukturen im Landkreis Miltenberg

Landrat Schwing teilte mit, dass der Kreistag heute einen Zwischenbericht erhalten soll. Das Projekt sei breit gefächert und müsse mit vielen Beteiligten abgestimmt werden. Der Kreisausschuss habe bereits vor zwei Jahren beschlossen, dass die Tourismusstrukturen verändert werden müssen und mit den Partnern auf Gebietsausschussebene eine Einigung erzielt werden solle. Da dies nicht möglich sei, habe man sich auf Landkreisebene geeinigt und mit ProjektM Verbindung aufgenommen. Alle Veränderungen werden zunächst viel Geld kosten und eine Menge Personalressourcen beanspruchen.

Verwaltungsamtsrat Rüth gab sodann den dieser Niederschrift beiliegenden Bericht.

Landrat Schwing teilte ergänzend mit, dass bereits eine Fülle von Workshops und Besprechungen stattgefunden hätten und alle Beteiligten sehr gefordert seien, zumal ein enger Zeitplan bestehe. Es sei u.a. festgestellt worden, dass es auch in Baden-Württemberg Bestrebungen gebe, bestehende Strukturen zu verändern, was jedoch für den Landkreis Miltenberg keine negativen Auswirkungen haben werde. Enttäuscht äußerte sich Landrat Schwing über die geringe Präsenz des Kreistages und der Bürgermeister an den Workshops und Besprechungen. Es bestehe aber noch Gelegenheit, sich einzubringen, denn nur gemeinsam könne ein optimales Konzept erarbeitet werden.

Kreisrätin Münzel wies darauf hin, dass dem Bericht zu entnehmen gewesen sei, dass sich die Landkreisverwaltung und politische Entscheidungsträger Gedanken über neue Tourismusstrukturen machen. Das sei lobenswert. Skeptisch sehe sie allerdings das Interesse der Hotels, Gaststätten usw., nachdem Verwaltungsamtsrat Rüth berichtet habe, dass die Beteiligungsbereitschaft der Anbieter nicht sehr groß sei. Das neue Konzept müsse aber von allen mitgetragen werden. Kreisrätin Münzel bat sodann um Beantwortung folgender Fragen: Wie viele Leistungsanbieter sind bis jetzt beteiligt und wie können mehr Leistungsanbieter ins Boot genommen werden? Wenn das nicht gelinge, sehe sie das Konzept zum Scheitern verurteilt. Weiter bat sie um Auskunft darüber, in welcher Höhe Mittel im Kreishaushalt für das neue Konzept zur Verfügung stehen.

Landrat Schwing stellte richtig, dass Verwaltungsamtsrat Rüth gesagt habe, die Leistungsanbieter seien dabei. Eine Änderung müsse es dahingehend geben, dass nicht mehr wie bisher 95 % der Mittel öffentlichen Kassen entnommen werden. Aus diesem Grund seien von Anfang an alle Gruppen, gezielt die Leistungsanbieter, angesprochen worden, die alle zur Mitarbeit bereit gewesen seien. So hätten an den Workshops mehr Leistungsanbieter als Kreistagsmitglieder teilgenommen. Die finanziellen Mittel seien übrigens vom Kreisausschuss beschlossen worden.

Kreisrat Dr. Fahn erinnerte daran, dass im Landkreis Miltenberg seit Jahren versucht werde, den „schlafenden Riesen“ Tourismus noch besser zu vermarkten als bisher. Er gab diesbezüglich einen umfassenden chronologischen Abriss und betonte, dass die Freien Wähler bisher intensiv mitgearbeitet hätten und dies auch in Zukunft tun werden, um einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Tourismusstrukturen zu leisten. Klar sei auch, dass es Landrat Schwing gelungen sei, alle politischen Gruppierungen im Landkreis Miltenberg auf eine Linie zu bringen. Im Landkreis Miltenberg werde bezüglich dieses Themas politisch mit einer Stimme gesprochen, was die Position im Vergleich zu den Kommunen im Raum Aschaffenburg erheblich stärke.

Wenn man am Ende des Jahres zu festen Arbeitsergebnisse mit neuen Strukturen komme, sollten diese den benachbarten Landkreisen und Städten vorgestellt und versucht werden,

diese vielleicht später doch noch in ein gemeinsames Boot zu bekommen. Der Landkreis Miltenberg könne dann mit konkreten Verbesserungen eine Vorreiterrolle am Bayerischen Untermain vorweisen. Ob der Landkreis Miltenberg dann zum „Mekka“ des Tourismus werde, wie dies in einer Sonntags-Zeitung zu lesen gewesen sei, werde sich noch zeigen. Diesbezüglich sei noch viel zu tun, denn immerhin habe der Landkreis Miltenberg in den letzten 10 Jahren einen drastischen Rückgang der Übernachtungszahlen um 13 % zu verzeichnen. Wenn alle Beteiligten, nicht nur Kreistagsmitglieder, sondern auch die Vertreter der Tourismusbranche und des Fremdenverkehrs weiter an einem Strang ziehen, dürfte es gelingen, diesen Negativtrend zu beenden.

Landrat Schwing bemerkte, dass das Tempo, mit dem ProjektM arbeite, atemberaubend und eine große Herausforderung für die Landkreisverwaltung und die Leistungsanbieter sei. Die Initiative sei bisher ausschließlich vom Landkreis Miltenberg ausgegangen und es müsse alles daran gesetzt werden, dass das neue Tourismuskonzept Erfolg bringe.

Kreisrat Andre schloss sich den Ausführungen von Kreisrat Dr. Fahn an, sprach sich jedoch dafür aus, den Prozess nicht mit zusätzlichen Dingen zu belasten. Man sollte sich vielmehr nur auf einige Schwerpunkte konzentrieren.

Kreisrat Stappel vertrat die Meinung, dass nicht nur die Gastronomie, sondern alle Gewerbetreibenden im Landkreis Miltenberg einbezogen werden sollten. Um eine sinnvolle Planung zu erreichen, müsse Verbindung mit den Vorsitzenden der einzelnen Gewerbevereine aufgenommen werden. Dank für das Engagement in Sachen Tourismus gebühre Landrat Schwing und den Verantwortlichen der Landkreisverwaltung.

Kreisrat Dr. Schüren bemerkte zur Aussage von Kreisrat Stappel, dass es bei dem zu erarbeitenden Konzept nicht um Handwerk und Gewerbe, sondern um den Tourismus gehe. Das Projekt, das die SPD-Fraktion unterstütze, werde nur funktionieren, wenn die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Diesbezüglich seien in erster Linie die Leistungsanbieter gefordert.

Landrat Schwing schlug sodann Ende der Debatte vor und fragte, ob Einverständnis damit bestehe, dass die zwei noch angekündigten Wortmeldungen nicht mehr behandelt werden.

Der Kreistag erklärte sich mit dem Vorschlag von Landrat Schwing auf Ende der Debatte einstimmig einverstanden.

Tagesordnungspunkt 4:

Sachstandsbericht: Umsetzung der Arbeitsmarktreform Hartz IV im Landkreis Miltenberg

Landrat Schwing begrüßte zu diesem Punkt den Geschäftsführer der ARGE Landkreis Miltenberg, Herrn Opolka, und dessen Stellvertreter, Herrn Henn-Mücke, und erinnerte daran, dass die ARGE seit dem Jahr 2005 bestehe und dem Kreistag heute einen Bericht über die Umsetzung der Arbeitsmarktreform Hartz IV im Landkreis Miltenberg gegeben werde.

Herr Opolka und Herr Henn-Mücke gaben sodann den dieser Niederschrift beiliegenden Bericht.

Landrat Schwing bemerkte, dass über 1.000 Vermittlungen im ersten Jahr eine großartige Leistung sei. Er erinnerte daran, dass die Kommunen und die Landkreisverwaltung über das

Hartz IV-Gesetz sowie die Auflage, innerhalb kurzer Zeit ein Gemeinschaftswerk mit der Bundesagentur für Arbeit auf die Beine zu stellen, nicht glücklich gewesen seien. Die Bedenken seien vor allem in die Richtung gegangen, dass es für eine Kommune, die eigenständige Entscheidungen auf kurzen Wegen gewohnt sei, schwer sein werde, künftig mit einer zentral gesteuerten Behörde, bei der die Entscheidungsträger nicht greifbar seien und die gewohnt sei, Regelungen ohne Berücksichtigung individueller Gegebenheiten bundeseinheitlich vorzugeben, zusammenzuarbeiten. Von Anfang an sei aber auch klar gewesen, dass Hartz IV Mehrausgaben für die Kommunen bedeute. Nach Ablauf des Jahres 2005 lasse sich sagen, dass sich die kommunalen Mehrausgaben des Landkreises Miltenberg im Vergleich zur früheren Sozialhilfe auf etwa 1 Mio. € belaufen.

Angesichts dieser eigentlich unglücklichen Ausgangssituation könne im Nachhinein gesagt werden, dass für den Landkreis Miltenberg die bestmögliche Lösung gefunden worden sei. In den örtlichen Vertretern der Bundesagentur, vor allem dem Leiter der Agentur für Arbeit Aschaffenburg, Herrn Maidhof, habe man Verhandlungspartner gefunden, die trotz unterschiedlicher Sichtweisen bereit gewesen seien, Lösungen zu finden, die von beiden Seiten mitgetragen werden können. Schließlich sei der Landkreis Miltenberg der zweite Landkreis Bayerns gewesen, der einen ARGE-Vertrag unterzeichnet habe.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt sei die personelle Besetzung der Geschäftsführerstelle gewesen. Diese sei gemäß den vertraglichen Regelungen einem Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit vorbehalten gewesen, weil der Vorsitz in der Steuerungsgruppe, dem entscheidenden Lenkungsgremium der ARGE, dem Landkreis Miltenberg zugestanden worden sei.

Die im Vergleich mit anderen Arbeitsgemeinschaften sehr guten Zahlen und die ersten Erfolge beweisen, dass die vom Landkreis Miltenberg ausdrücklich gewünschte Besetzung der Geschäftsführerstelle mit Herrn Opolka die absolut richtige Entscheidung gewesen sei. Er habe die ARGE aufgrund langjähriger Erfahrung am Arbeitsmarkt mit großem Geschick und Einfühlungsvermögen auf einen deutlich überdurchschnittlichen Stand gebracht. Eingeschlossen in dieses Lob seien auch Herr Henn-Mücke als sein Stellvertreter und Frau Bundschuh-Scheurich als zuständige Teamleiterin im Vermittlungsbereich.

Trotz einer bestehenden guten Basis werde weiter versucht, die Situation in der ARGE zu optimieren. Für den Landkreis Miltenberg bestehe vor allem noch das Ziel, möglichst einheitliche Arbeitsregelungen für das in der ARGE beschäftigte Personal zu schaffen. Dies gestalte sich jedoch aufgrund unterschiedlicher arbeitsrechtlicher Rechtsvorschriften beider Behörden zum Teil äußerst schwierig. Ein weiterer aktueller Punkt sei das Bestreben beider Vertragspartner, dem Geschäftsführer vor Ort mehr dezentrale Entscheidungsbefugnisse einzuräumen, damit ein individuelles Eingehen auf die regionale Arbeitsmarktsituation noch besser möglich sei. Dieses Ziel werde von den Kommunen engagiert mitgetragen. Dazu wäre eine Umgestaltung der ARGE zu einer Behörde mit Selbstverwaltungsmöglichkeit mit einer Lenkungsgruppe als oberstem Entscheidungsgremium und einer Bindung ausschließlich an die gesetzlichen Vorschriften sowie die Möglichkeit der EDV-Auswertung nach individuellen Bedürfnissen anzustreben. Die Arbeitsagentur-Zentrale verknüpfe das Angebot höherer Entscheidungsbefugnis der Arbeitsgemeinschaften vor Ort zwar mit dem Zugeständnis einer kommunalen Stimmenmehrheit im Steuerungsgremium, aber mit dem Vorbehalt, Zielsetzungen und Mindeststandards der ARGE einseitig und ohne Abstimmung mit den Kommunen vorgeben zu dürfen. Im Hinblick auf die hiermit verbundene Schwächung des kommunalen Mitspracherechts sei leider noch keine gemeinsame Lösung gefunden worden. Aufgrund der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit in der Region könne man aber zuversichtlich sein, dass für alle Beteiligten eine gute Lösung gefunden werde.

Das Hartz IV-Gesetz sei für viele Bürger und Bürgerinnen mit deutlichen Einschnitten in die seitherige Lebenssituation verbunden. Die dramatische öffentliche Kassenlage werde vermutlich weitere Einschränkungen fordern. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ARGE

Landkreis Miltenberg hätten die nicht einfache Aufgabe, den Kunden die teilweise harte politische Botschaft des Gesetzes zu vermitteln. Unter oftmals schwierigen Arbeitsbedingungen und begrenztem Budget leisten alle ARGE-Mitarbeiter und –Mitarbeiterinnen hervorragende Arbeit. Landrat Schwing bat Herrn Opolka, allen den ausdrücklichen Dank des Kreistages zu überbringen.

Unter Hinweis auf einen Bericht im „Main-Echo“ fragte Kreisrätin Münzel, wie es im Landkreis Miltenberg mit berufsvorbereitenden Maßnahmen aussehe und welche Erfahrungen es mit den Trägern von Qualifizierungsmaßnahmen gebe, nachdem in letzter Zeit die Mittel hierfür gekürzt worden seien und die Bildungsträger nicht mehr zahlen wollen.

Herr Opolka teilte dazu mit, dass die ARGE Landkreis Miltenberg sofort reagiere, wenn sie erkenne, dass es in einer Maßnahme Defizite gebe. Die Kunden werden dann aus einer solchen Maßnahme herausgenommen.

Kreisrat Dr. Linduschka bezeichnete es als unverständlich, dass der Dienstleistungsbereich im Landkreis Miltenberg unterpräsentiert sei und fragte, ob bei Ausweitung dieses Bereiches Arbeitsmarktchancen zu erwarten seien.

Herr Opolka gab dazu bekannt, dass im Tourismusbereich Arbeitsplätze, insbesondere für Frauen, angeboten werden können.

Kreisrätin Weitz dankte namens der SPD-Fraktion für den Bericht und wies auf den negativen Punkt Technik/EDV hin. Dieses Problem sei schon bei Gründung der ARGE Landkreis Miltenberg kritisiert worden und bis heute nicht gelöst. Bedauerlich sei, dass dieses Problem Arbeitskraftressourcen beanspruche.

Auf Befragen von Kreisrätin Weitz nach Fehlern in Leistungsberechnungen gab Herr Opolka zu, dass dies anfangs der Fall gewesen sei, weil das Hartz IV-Gesetz sehr schnell habe umgesetzt werden müssen. Die seinerzeitigen Fehler seien mittlerweile korrigiert. Derzeit gebe es noch Fehler, weil Kunden aus Unwissenheit falsche Angaben machen. Bei der ARGE Landkreis Miltenberg gebe es aber weniger derartige Fälle als in Großstädten.

Kreisrat Ripperger sprach Dankesworte der CSU-Fraktion. Er wies auf den hohen Missbrauch hin und gab zu bedenken, dass es Menschen gebe, die noch nichts beantragt hätten. Er stellte sodann folgende Fragen: Wie werde auf die gestiegenen Heizkosten reagiert? Ändere sich aufgrund des Gesetzes über Unterkunftskostenbeteiligung etwas für die Kommunen?

Die Frage von Kreisrat Ripperger, was bei einer Ich-AG angerechnet werde, beantwortete Herr Opolka dahingehend, dass die ARGE Landkreis Miltenberg keine Ich-AG fördere.

Kreisrätin Almritter bedauerte, dass Menschen immer „gläserner“ werden müssen, damit Missbrauch verhindert werden könne. Sie bat um Auskunft, wie man beweisen könne, dass man keine Bedarfsgemeinschaft sei.

Kreisrat Stappel überbrachte den Dank der Fraktion Neue Mitte für die gute Arbeit der ARGE Landkreis Miltenberg und bat um Auskunft, wie viele Vermittler im Projekt „Leila 50 +“ zusätzlich damit beschäftigt seien, bis zum Projektende im September 2007 die angestrebten 250 Integrationen in den Ersten Arbeitsmarkt für langzeitarbeitslose Ältere zu erreichen. Weiter verwies er darauf, dass heute der Tag der Ausbildung sei. Da die Ausbildung von Jugendlichen große Sorge bereite, wäre es interessant zu erfahren, wie der Ausbildungsstand in der Region sei.

Unter Hinweis darauf, dass von Kundenorientierung gesprochen worden sei, gab Kreisrat Andre zu bedenken, dass Arbeitgeber auch Kunden seien. Einige Arbeitgeber klagen dar-

über, dass es schwer sei, bei der ARGE einen Ansprechpartner zu erreichen. Was Bildungsmaßnahmen betreffe, sollte der Schwerpunkt bei den Jugendlichen gesetzt werden.

Bezüglich des von Kreisrat Ripperger angesprochenen Missbrauchs teilte Landrat Schwing mit, dass eine politische Lösung kommen werde. Die Regierungsparteien würden sich bereits mit diesem Problem befassen.

Herr Henn-Mücke antwortete auf die Frage nach Übernahme von höheren Heizkosten aufgrund gestiegener Ölpreise, dass nach SGB II die tatsächlich entstandenen Heizkosten übernommen werden müssen. Was Bedarfsgemeinschaften betreffe, könne davon ausgegangen werden, dass jemand von dem Partner, mit dem er ein Jahr lang zusammen lebe, finanziell unterstützt werde.

Bezüglich der Fragen von Kreisrat Stappel gab Herr Opolka bekannt, dass sechs ältere Langzeitarbeitslose ausgesucht worden seien, die die Aufgabe (Vermittlung Älterer durch Ältere) übernehmen. Sie seien/werden auf diese selbständige Tätigkeit vorbereitet und gehen schrittweise (endgültig ab September 2006) in die Selbständigkeit. Natürlich werden sie unterstützt durch die Stamm-Vermittler der drei ARGEN in der Region Bayerischer Untermain. An den Tag der Ausbildung habe sich die ARGE Landkreis Miltenberg auch angeschlossen, Zahlen können allerdings nicht genannt werden. Zu dem von Kreisrat Andre angesprochenen Punkt „Arbeitgeber sind auch Kunden“ sei beabsichtigt, über die Gemeinden an die Arbeitgeber heranzukommen.

gez.

Schwing
Vorsitzender

gez.

Mottl
Protokollführerin